

Für Mensch
und Umwelt



GREENPEACE

pro natura



SCHWEIZERISCHE ENERGIE-STIFTUNG
FONDATION SUISSE DE L'ENERGIE

BirdLife
SVS/BirdLife Schweiz

UMWELTALLIANZ

Mediendossier

umweltrating.ch

Wahlen 2015

Medienkonferenz vom 25. August 2015

Bern

Sperrfrist: 25. August 2015 10:30 Uhr

1) Medienmitteilung vom 25. August 2015

Grosse Bandbreite innerhalb der Parteien

Umweltrating: Kompass für die Schicksalswahl im Herbst

Für die Umwelt zählt bei den Eidgenössischen Wahlen jede Stimme, denn oft fallen Parlamentsentscheide sehr knapp aus. Das neue Umweltrating der grossen Umweltverbände zeigt: Grüne, SP, GLP und EVP stehen auf der Seite der Umwelt, BDP und CVP immerhin in der Hälfte der Fälle auch, FDP und SVP forcieren den Umwelt-Abbau. Die Spannweite ist in vielen Parteien enorm.

Mit den Eidgenössischen Wahlen stehen der Atomausstieg, die Schweizer Klimaziele und die Ökologisierung der Landwirtschaft auf dem Spiel, wie die Umweltallianz heute an einer Medienkonferenz in Bern dargelegt hat. Dank dem neuen Umweltrating wissen die Wählerinnen und Wähler, welche Parteien und Kandidierenden sich für diese und weitere Umweltanliegen einsetzen. Besonders gross ist die Bandbreite bei der CVP: Sie reicht von 82% Umweltfreundlichkeit (Barbara Schmid-Federer) bis 22% (Daniel Fässler). Gross ist die Vielfalt auch bei der BDP (Rosmarie Quadranti 73%, Urs Gasche 38%) und bei der FDP (Christa Markwalder 53%, Petra Gössi 8%).

Kaum interne Unterschiede gibt es bei Grünen, SP, GLP und EVP, die Umweltanliegen durchwegs unterstützen und damit eine sichere Wahl sind (Zahlen unten). Selbst ihre am wenigsten umweltfreundlichen Parlamentarier schneiden deutlich besser ab als die umweltfreundlichsten Vertreterinnen in der Mitte und rechts. Die Mitte mit BDP und CVP stimmt im Durchschnitt etwa zur Hälfte im Sinne von Natur und Umwelt. Die FDP agiert in fast drei Vierteln der Abstimmungen als Umwelt-Abbauerin, und die SVP ist in mehr als 9 von 10 Fällen ein Umweltproblem. Für das Umweltrating haben Greenpeace, Pro Natura, VCS Verkehrs-Club der Schweiz, WWF Schweiz, SVS/BirdLife Schweiz und die Schweizerische Energiestiftung SES unter anderem die 48 wichtigsten Umwelt-Entscheide im Parlament analysiert.

Knappe Entscheide, wichtige Wahl

„Die Eidgenössischen Wahlen sind eine Schicksalswahl für die Umwelt“, sagt Rico Kessler, Leiter Politik von Pro Natura. Die Zusammensetzung des Parlaments ist entscheidend für den Erfolg der umweltpolitischen Jahrhundert-Projekte, denn schon heute gehen die Abstimmungen oft knapp aus. Bei den Sicherheitsanforderungen für AKW hat eine Stimme entschieden, bei der Grünen Wirtschaft war sogar ein Stichentscheid

nötig. Thomas Vellacott, CEO WWF Schweiz, sagt dazu: „Dieses Jahr gibt es wohl keine wirksamere Tat für die Umwelt, als umweltverträglich zu wählen.“

Umweltaabbauer im grünen Mäntelchen

Zwar behaupten alle Parteien explizit, sich für die Umwelt einzusetzen. Das Umweltrating zeigt gemäss Markus Allemann, Co-Geschäftsleiter Greenpeace, jedoch: „Vor den Wahlen gibt man sich gerne grün, nach den Wahlen sind die Versprechen vergessen.“ Die Umweltverbände haben darum konkrete Politiker-Versprechen und Aussagen wie „die FDP trägt Sorge zur Umwelt“ oder „die SVP orientiert sich an der Umweltfreundlichkeit“ unter die Lupe genommen – und entlarvt.

Repräsentative Umfragen zeigen, dass Wählerinnen und Wähler von Parteien rechts der Mitte deutlich umweltfreundlicher sind als ihre Parlamentarier. Die Umweltverbände rufen darum alle Stimmbürgerinnen und -bürger auf, vor der Wahl einer Partei das Umweltrating zu konsultieren. Und wo es bei der bevorzugten Partei eine grosse Bandbreite gibt, heisst der Umweltipp: umweltfeindliche Kandidierende streichen und umweltfreundlichere doppelt auf die Liste nehmen.

Kontakt

Rico Kessler, Geschäftsleitungsmitglied und Leiter Politik und Internationales von Pro Natura, rico.kessler@pronatura.ch, 078 723 24 20

Markus Allemann, Co-Geschäftsleiter Greenpeace Schweiz, markus.allemann@greenpeace.org, 079 833 15 69

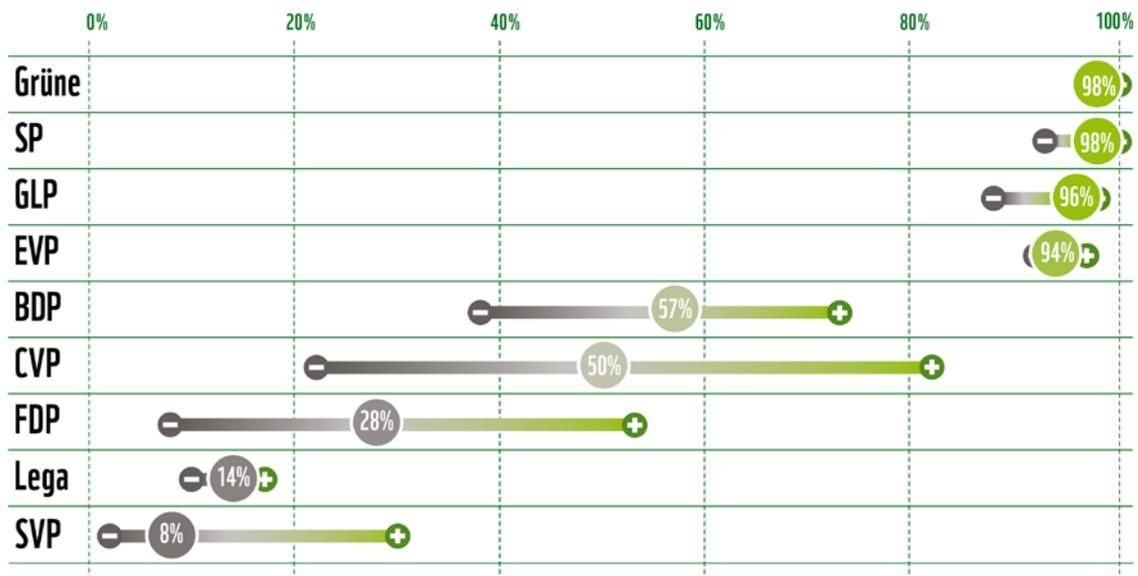
Thomas Vellacott, CEO WWF Schweiz, thomas.vellacott@wwf.ch, 044 297 22 33

2) Abstimmungsverhalten Nationalrat

Das Abstimmungsverhalten zeigt auf wie die Mitglieder des Nationalrates in den wichtigsten umweltpolitischen Abstimmungen der letzten vier Jahre (49. Legislatur bis und mit Sommersession 2015) gestimmt haben.

Umweltrating der Parteien

Abstimmungsverhalten im Nationalrat zu Umweltgeschäften 2011-2015



Parteien mit nur einem Nationalratsitz (CSP-Obwalden und MCR) würden nicht berücksichtigt.

- Durchschnittliche Umweltfreundlichkeit der Partei
- + Umweltfreundlichstes Parlamentsmitglied der Partei
- Am wenigsten umweltfreundliches Parlamentsmitglied der Partei

Quelle: umweltrating.ch

Umweltfreundlichkeit der Parteien

Partei	49. Legislatur		48. Legislatur	Veränderung	Höchster Wert	Tiefster Wert	NR-Sitze
Grüne	98	◀ A	97	+1	100	96.9	15
SP	98	◀ A	97	+1	100	93.2	46
GLP	96	◀ A	97	-1	97.9	88.3	12
EVP	94	◀ A	97	-3	96.8	91.7	2
CSP OW	57	▶ D		-	-	-	1
BDP	57	▶ D	64	-7	72.9	37.5	9
CVP	50	▶ D	59	-9	81.5	21.7	28
MCR	37	▶ E		-	-	-	1
FDP	28	▶ F	30	-2	53.1	8.3	30
Lega	14	▶ G	25	-11	16.7	10.4	2
SVP	8	▶ G	10.0	-2	30.2	2.1	54

Umweltfreundlichkeit der Kantone

JU	70		GE	59		BL	45	
SH	68		OW	57		NE	40	
FR	67		SG	55		TI	31	
GR	66		VS	52		AR	26	
GL	65		ZH	50		AI	22	
SO	62		TG	48		UR	21	
VD	62		LU	47		ZG	14	
BE	61		AG	45		NW	7	
BS	61							

Umweltfreundlichkeit nach Geschlecht

Nationalrätinnen	72
Nationalräte	44

Umweltfreundlichkeit nach Thema

Partei	Energie	Naturräume	Mobilität
Grüne	98.	99	99
SP	99	97	97
glp	91	98	99
EVP	90	100	86
CSP OW	73	48	43
BDP	76	51	42
CVP	64	39	41
MCR	43	37	33
FDP	28	27	30
Legu	4	20	0
SVP	5	12	5

Umweltfreundlichkeit der Mitglieder des Nationalrates

*mit Stern markiert Nationalräte sind erst im Laufe der Wintersession 2014 oder später in den Nationalrat eingetreten

Grau markierte Nationalräte treten nicht wieder zur Wahl an (Quelle: www.ch.ch, Stand 19.8.2015)

Grüne

Gilli	Yvonne	SG	100	
Graf	Maya	BL	100	
Häsler*	Christine	BE	100	
Mahrer	Anne	GE	100	
Schelbert	Louis	LU	100	
Trede	Aline	BE	100	
van Singer	Christian	VD	99.0	
Glättli	Balthasar	ZH	97.9	
Rytz	Regula	BE	97.9	
Thorens Goumaz	Adèle	VD	97.9	
Girod	Bastien	ZH	97.9	
Vischer	Daniel	ZH	97.8	
John-Calame	Francine	NE	96.9	
Leuenberger	Ueli	GE	96.9	
Müller	Geri	AG	96.9	

SP

Aebischer	Matthias	BE	100	
Allemann	Evi	BE	100	
Feri	Yvonne	AG	100	
Friedl	Claudia	SG	100	
Graf-Litscher	Edith	TG	100	
Gysi	Barbara	SG	100	
Hadorn	Philipp	SO	100	
Heim	Bea	SO	100	
Marra	Ada	VD	100	
Masshardt	Nadine	BE	100	
Munz	Martina	SH	100	
Ruiz	Rebecca Ana	VD	100	
Schenker	Silvia	BS	100	
Semadeni Bruderer	Silva	GR	100	
Carobbio Guscetti	Marina	TI	99.0	
Galladé	Chantal	ZH	99.0	
Kiener Nellen	Margret	BE	99.0	
Leutenegger Oberholzer	Susanne	BL	99.0	

Amarelle	Cesla	VD	97.9	A
Badran	Jacqueline	ZH	97.9	A
Hardegger	Thomas	ZH	97.9	A
Jans	Beat	BS	97.9	A
Schwaab	Jean Christophe	VD	97.9	A
Bernasconi	Maria	GE	96.9	A
Birrer-Heimo	Prisca	LU	96.9	A
Maire	Jacques-André	NE	96.9	A
Naef	Martin	ZH	96.9	A
Nordmann	Roger	VD	96.9	A
Reynard	Mathias	VS	96.9	A
Wermuth	Cédric	AG	96.8	A
Gross	Andreas	ZH	96.8	A
Rossini	Stéphane	VS	96.7	A
Piller Carrard	Valérie	FR	96.3	A
Chopard-Acklin	Max	AG	95.8	A
Fridez	Pierre-Alain	JU	95.8	A
Jositsch	Daniel	ZH	95.8	A
Pardini	Corrado	BE	95.8	A
Sommaruga	Carlo	GE	95.8	A
Steiert	Jean-François	FR	95.8	A
Tornare	Manuel	GE	95.8	A
Schneider Schüttel	Ursula	Fr	95.3	A
Fehr	Jacqueline	ZH	94.8	A
Tschäppät	Alexander	BE	94.8	A
Tschümperlin	Andy	SZ	94.8	A
Nussbaumer	Eric	BL	93.8	A
Voruz	Eric	VD	93.2	A

GLP

Böhni	Thomas	TG	97.9	A
Fischer	Roland	LU	97.9	A
Flach	Beat	AG	97.9	A
Kessler	Margrit	SG	97.9	A
Weibel	Thomas	ZH	97.9	A
Gasser	Josias F.	GR	97.8	A
Bertschy	Kathrin	BE	96.9	A
Maier	Thomas	ZH	96.9	A
Moser	Tiana Angelina	ZH	96.7	A
Grossen	Jürg	BE	95.8	A
Bäumle	Martin	ZH	94.8	A
Chevalley	Isabelle	VD	88.3	A

EVP

Streiff-Feller	Marianne	BE	96.8	
Ingold	Maja	ZH	91.7	

CSP OW

Vogler	Karl	OW	57.3	
--------	------	----	------	--

BDP

Quadranti	Rosmarie	ZH	72.9	
Siegenthaler	Heinz	BE	68.4	
Hassler	Hansjörg	GR	64.8	
Landolt	Martin	GL	64.6	
Winkler*	Rudolf	ZH	62.5	
Hess	Lorenz	BE	57.3	
Grunder	Hans	BE	48.9	
Guhl	Bernhard	AG	47.9	
Gasche	Urs	BE	37.5	

CVP

Schmid-Federer	Barbara	ZH	81.5	
Meier-Schatz	Lucrezia	SG	81.3	
Müller-Altermatt	Stefan	SO	76.0	
de Buman	Dominique	FR	72.9	
Riklin	Kathy	ZH	72.9	
Barazzone	Guillaume	GE	67.4	
Neiryneck	Jacques	VD	66.7	
Lohr	Christian	TG	60.4	
Candinas	Martin	GR	57.3	
Amherd	Viola	VS	56.3	
Schläfli	Urs	SO	53.2	
Bulliard-Marbach	Christine	FR	52.1	
Humbel	Ruth	AG	45.8	
Gschwind	Jean-Paul	JU	44.8	
Lehmann	Markus	BS	44.8	
Buttet	Yannick	VS	41.7	
Gmür	Alois	SZ	40.6	
Lustenberger	Ruedi	LU	39.8	
Ritter	Markus	SG	37.5	
Glanzmann-Hunkeler	Ida	LU	36.5	
Schneider-Schneiter	Elisabeth	BL	36.5	
Darbellay	Christophe	VS	35.4	
Romano	Marco	TI	33.3	
Müller	Leo	LU	31.3	

Büchler	Jakob	SG	29.2	E
Pfister	Gerhard	ZG	27.3	F
Regazzi	Fabio	TI	26.0	F
Fässler	Daniel	AI	21.7	F

MCR

Golay	Roger	GE	8.3	G
-------	-------	----	-----	---

FDP

Markwalder	Christa	BE	53.1	D
Noser	Ruedi	ZH	50.0	D
Fluri	Kurt	SO	49.0	D
Français	Olivier	VD	37.5	E
Stolz	Daniel	BS	35.9	E
Eichenberger-Walther	Corina	AG	33.3	E
Derder	Fathi	VD	29.2	E
Feller	Olivier	VD	27.1	F
Hiltpold	Hugues	GE	27.1	F
Moret	Isabelle	VD	27.1	F
Caroni	Andrea Claudio	AR	26.0	F
Bourgeois	Jacques	FR	25.0	F
Cassis	Ignazio	TI	25.0	F
Monnard*	Pierre-André	NE	25.0	F
Müller	Philipp	AG	22.9	F
Perrinjaquet	Sylvie	NE	22.0	F
Lüscher	Christian	GE	21.1	F
Fiala	Doris	ZH	20.8	F
Huber	Gabi	UR	20.8	F
Schillinger	Peter	LU	20.5	F
Germanier	Jean-René	VS	18.8	F
Merlini	Giovanni	TI	18.8	F
Walti	Beat	ZH	18.8	F
Schneeberger	Daniela	BL	17.7	F
Vitali	Albert	LU	17.7	F
Wasserfallen	Christian	BE	14.6	F
Portmann	Hans-Peter	ZH	12.5	G
Müller	Walter	SG	9.4	G
Pezzatti	Bruno	ZG	9.4	G
Gössi	Petra	SZ	8.3	G

Lega

Quadri	Lorenzo	TI	16.7	F
Pantani	Roberta	TI	10.4	G

SVP

Hausammann	Markus	TG	30.2	E
von Siebenthal	Erich	BE	28.1	F
Aebi	Andreas	BE	22.9	F
Freysinger	Oskar	VS	19.8	F
Heer	Alfred	ZH	13.0	G
Graber*	Jean-Pierre	BE	12.5	G
Grin	Jean-Pierre	VD	12.5	G
Stamm	Luzi	AG	12.5	G
Geissbühler	Andrea Martina	BE	12.2	G
Brand	Heinz	GR	11.7	G
Müller	Thomas	SG	11.5	G
Bortoluzzi	Toni	ZH	10.4	G
Rusconi	Pierre	TI	10.4	G
Nidegger	Yves	GE	9.4	G
Rösti	Albert	BE	8.5	G
Borer	Roland F.	SO	8.3	G
Egloff	Hans	ZH	8.3	G
Joder	Rudolf	BE	8.3	G
Knecht	Hansjörg	AG	8.3	G
Walter	Hansjörg	TG	7.8	G
Veillon	Pierre-François	VD	7.8	G
de Courten	Thomas	BL	7.3	G
Keller	Peter	NW	7.3	G
Reimann	Maximilian	AG	7.3	G
Bugnon	André	VD	6.4	G
Binder	Max	ZH	6.3	G
Estermann	Yvette	LU	6.3	G
Reimann	Lukas	SG	6.3	G
Wobmann	Walter	SO	6.3	G
Frehner	Sebastian	BS	5.3	G
Giezendanner	Ulrich	AG	5.2	G
Hurter	Thomas	SH	5.2	G
Killer	Hans	AG	5.2	G
Mörgeli	Christoph	ZH	5.2	G
Miesch	Christian	BL	4.8	G
Aeschi	Thomas	ZG	4.2	G
Brunner	Toni	SG	4.2	G
Büchel	Roland Rino	SG	4.2	G
Fehr	Hans	ZH	4.2	G
Matter	Thomas	ZH	4.2	G
Schibli	Ernst	ZH	4.2	G

Schwander	Pirmin	SZ	4.2	G
Clottu	Raymond	NE	4.0	G
Herzog	Verena	TG	3.3	G
Rutz	Gregor A.	ZH	3.3	G
Stahl	Jürg	ZH	3.2	G
Rickli	Natalie	ZH	2.6	G
Amstutz	Adrian	BE	2.2	G
Amaudruz	Céline	GE	2.1	G
Flückiger-Bäni	Sylvia	AG	2.1	G
Müri	Felix	LU	2.1	G
Parmelin	Guy	VD	2.1	G
Pieren	Nadja	BE	2.1	G
Rime	Jean-François	FR	2.1	G

3) Abstimmungsverhalten Ständerat

Das Abstimmungsverhalten zeigt auf wie die Mitglieder des Ständerates in den wichtigen umweltpolitischen Abstimmungen der letzten zwei Jahre (die elektronische Abstimmung wurde in der kleinen Kammer in der Frühjahrsession 2014 eingeführt.) gestimmt haben.

Umweltfreundlichkeit der Parteien

	Bilanz 2014/2015		Höchster Wert	Tiefster Wert	SR- Sitze
Grüne	100		100	100	2
SP	96		100.0	84.6	11
GLP	86		92.3	84.6	2
Parteilos	77		-	-	1
BDP	42		-	-	1
CVP	41		65.4	16.7	13
FDP	30		61.5	15.4	11
SVP	18		20.8	11.5	5

Umweltfreundlichkeit der Mitglieder des Ständerates

Grau markierte Ständerate treten nicht wieder zur Wahl an (Quelle: ch.ch, Stand 19.8.2015)

Berberat	Didier	SP	NE	100	
Cramer	Robert	Grüne	GE	100	
Hêche	Claude	SP	JU	100	
Maury Pasquier	Liliane	SP	GE	100	
Rechsteiner	Paul	SP	SG	100	
Recordon	Luc	Grüne	VD	100	
Savary	Géraldine	SP	VD	100	
Bruderer Wyss	Pascale	SP	AG	96.2	
Levrat	Christian	SP	FR	96.2	
Zanetti	Roberto	SP	SO	96.2	
Fetz	Anita	SP	BS	95.8	
Diener Lenz	Verena	GLP	ZH	92.3	
Stöckli	Hans	SP	BE	88.5	
Janiak	Claude	SP	BL	84.6	
Stadler	Markus	GLP	UR	84.6	
Minder	Thomas	parteilos	SH	76.9	
Seydoux-Christe	Anne	CVP	JU	65.4	

Egerszegi-Obrist	Christine	FDP	AG	61.5	C
Engler	Stefan	CVP	GR	61.5	C
Graber	Konrad	CVP	LU	61.5	C
Comte	Raphaël	FDP	NE	53.8	D
Abate	Fabio	FDP	TI	46.2	D
Niederberger	Paul	CVP	NW	45.5	D
Bieri	Peter	CVP	ZG	42.3	E
Bischof	Pirmin	CVP	SO	42.3	E
Luginbühl	Werner	BDP	BE	42.3	E
Bischofberger	Ivo	CVP	AI	38.5	E
Fournier	Jean-René	CVP	VS	38.5	E
Lombardi	Filippo	CVP	TI	37.5	E
Imoberdorf	René	CVP	VS	34.6	E
Gutzwiller	Felix	FDP	ZH	30.8	E
Schmid	Martin	FDP	GR	30.8	E
Häberli-Koller	Brigitte	CVP	TG	26.9	F
Hösli	Werner	SVP	GL	20.8	F
Baumann	Isidor	CVP	UR	19.2	F
Eberle	Roland	SVP	TG	19.2	F
Föhn	Peter	SVP	SZ	19.2	F
Hess	Hans	FDP	OW	19.2	F
Keller-Sutter	Karin	FDP	SG	19.2	F
Theiler	Georges	FDP	LU	19.2	F
Germann	Hannes	SVP	SH	18.8	F
Schwaller	Urs	CVP	FR	16.7	F
Altherr	Hans	FDP	AR	15.4	F
Eder	Joachim	FDP	ZG	15.4	F
Hefti	Thomas	FDP	GL	15.4	F
Kuprecht	Alex	SVP	SZ	11.5	G

4) Wahlversprechen

Sämtliche Kandidierenden wurden zudem zu den zentralen Umweltthemen der nächsten Legislaturperiode befragt. Bereits haben über 1000 National- und Ständeratskandidierende ein solches Wahlversprechen abgegeben. Alle Ergebnisse sind auf www.umweltrating.ch zu finden.

Teilnahme an der Befragung 2015 (Stand 20.08.2015)

Kategorie	Anzahl TeilnehmerInnen
Kandidierende insgesamt	1054
Kandidierende für Nationalrat	1026
Kandidierende für Ständerat	58
Bisherige NationalrätInnen	78
Bisherige StänderätInnen	17
SP / JUSO	255
Grüne / Junge Grüne	237
GLP / JGLP	176
CVP / JCVP	86
BDP / JBDP	82
EVP / JEVV	74
FDP / JF	31
SVP / JSVP	31
Alternative – die Grünen Zug	9
Alternative Liste (AL)	13
AWG (Bern)	1
BastA! (Basel-Stadt)	2
CS-POP (Jura)	2
CSP	8
Ecopop	8
EDU	9
Ensemble à Gauche (Genève)	1
Grüne-Unabhängige (Basel-Landschaft)	3
Ökoliberale Bewegung Schaffhausen (ÖBS)	2
PdA	9
Parteifrei SG	3
Parteilos	3
SD	3
solidarités	4
Umwelfreisinnige St. Gallen	1
up! Unabhängigkeitspartei (Zürich)	1
Parteien insgesamt	25

5) Hintergrund

a) Abstimmungsverhalten

Auswahl der Abstimmungen

Der Grundlage des umweltratings sind die namentlichen Abstimmungen im National- und Ständerat. In der grossen Kammer wurden 48 Abstimmungen über die gesamte Legislatur ausgewählt. In der kleinen Kammer wird seit der Frühjahrssession 2014 elektronisch abgestimmt, Abstimmungen wurden erst ab diesem Zeitpunkt berücksichtigt.

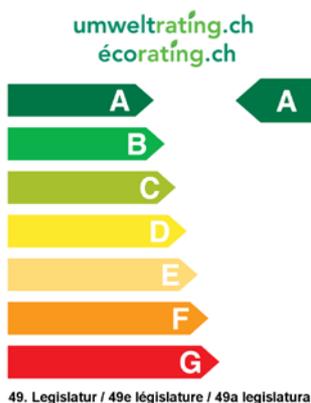
Für die Auswahl der Abstimmungen gelten die folgenden Leitlinien:

- Die Abstimmung, bzw. das Geschäft orientierte sich an den Kernzielen der Umweltorganisationen. Nachzulesen sind die Positionen der Umweltorganisationen zu den einzelnen Geschäften in den Standpunkten, welche die Umweltallianz vor jeder Session herausgibt. Es können jedoch auch Geschäfte berücksichtigt werden, welche nicht in den Standpunkten behandelt wurden, sofern eine Umweltwirkung besteht.
- Bei komplexen Geschäften werden diejenigen Abstimmungen ausgewählt, bei denen es um möglichst konkrete Massnahmen und Kernforderungen des Umweltschutzes ging, und welche die Haltung der Parlamentarierinnen und Parlamentarier für oder gegen die betreffende Änderung oder Massnahme klar darstellt.
- Sofern keine einzelne Abstimmung zu solchen Kernforderungen vorhanden ist, und/oder das Geschäft selbst nach der Beratung umstritten ist, können auch Gesamt- und Schlussabstimmungen zur Auswertung beigezogen werden.

Methode

Für die Berechnung des Umweltfreundlichkeitswertes wird die Differenz der Stimmen für die Umwelt und der Stimmegegen die Umwelt in das Verhältnis der Gesamtzahl der möglichen Abstimmungen gesetzt. Entschuldigte Absenzen und das Präsidium werden für die Berechnung nicht mit einbezogen.

Die Umweltetikette



Die Auswertung der Abstimmungen ergibt für jedes Parlamentsmitglied einen Umweltfreundlichkeitswert. Diese ist in 7 Kategorien unterteilt:

Kategorie A	(85.9– 100 Prozent)
Kategorie B	(71.6 – 85.8 Prozent)
Kategorie C	(57.4 – 71.5 Prozent)
Kategorie D	(43.0 – 57.3 Prozent)
Kategorie E	(28.7 – 42.9 Prozent)
Kategorie F	(14.4 – 28.6 Prozent)
Kategorie G	(0 – 14.3 Prozent)

b) Wahlversprechen

Befragung der Kandidierenden

Die Befragung der Kandidierenden wurde von den Umweltallianz-Organisationen Greenpeace, Pro Natura, VCS, WWF Schweiz gemeinsam mit zahlreiche weitere Umweltorganisationen* durchgeführt. Die Auswahl der Fragen für die Befragung liefern ein Bild über die wichtigsten Themen der kommenden Legislatur, aber decken auch die Interessen-Schwerpunkte der beteiligten Organisationen ab. Die Themenbereiche sind wie beim Abstimmungsverhalten gegliedert in Energie/Klima, Mobilität, Biodiversität und Rohstoff/Konsum.

***Teilnehmende Umweltorganisationen**

- Alpen-Initiative
- Aqua Viva
- FachFrauen Umwelt (FFU)
- Fussverkehr Schweiz
- Greenpeace Schweiz
- Interessengemeinschaft öffentlicher Verkehr Schweiz (IGöV Schweiz)
- Mountain Wilderness
- oeku Kirche und Umwelt
- Pro Natura
- Schweizer Vogelschutz (SVS)/BirdLife Schweiz
- Schweizerische Arbeitsgruppe Gentechnologie (SAG)
- Schweizerische Energie-Stiftung (SES)
- Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie (SSES)
- Schweizerischer Schutzverband gegen Flugemissionen (SSF)
- Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz (Pusch)
- umverkehr
- Verkehrs-Club der Schweiz (VCS)
- WWF Schweiz

Auswertung des Fragebogens

Die Auswertung des Fragebogens erfolgt durch ein Punktesystem: umweltfreundliche Antworten geben 4 Punkte, nicht umweltfreundliche Antworten geben 0 Punkte, eher umweltfreundliche und eher nicht umweltfreundliche Antworten geben 3 bzw. 1 Punkt(e). Die erreichte Punktesumme der Kandidierenden wird durch die maximale Gesamtpunktzahl geteilt. Somit ergibt sich folgende Werteskala für die «Umweltfreundlichkeit in Prozent»: von Nicht-Umweltfreundlich = 0% bis Umweltfreundlich = 100%. Nicht beantwortete Fragen werden nicht berücksichtigt. Kandidierende müssen mindestens 80% aller Fragen beziehungsweise mindestens 22 Fragen beantworten. Alle 26 Fragen erhalten die gleiche Gewichtung.

6) Über Uns

UMWELTALLIANZ

Umweltallianz

Postfach 817
3000 Bern 8
T 031 313 34 33
F 031 313 34 35
www.umweltallianz.ch
[umweltrating\[at\]umweltallianz.ch](mailto:umweltrating[at]umweltallianz.ch)
[info\[at\]umweltallianz.ch](mailto:info[at]umweltallianz.ch)

GREENPEACE

Greenpeace

Postfach
8031 Zürich
T 044 447 41 41
F 044 447 41 99
www.greenpeace.ch



Pro Natura

Postfach
4018 Basel
T 061 317 91 91
F 061 317 92 66
www.pronatura.ch



VCS / ATE

Aarberggasse 61
Postfach 8676
3001 Bern
T 0848 611 611
F 0848 611 612
www.verkehrsclub.ch



WWF Schweiz

Hohlstrasse 110
Postfach
8010 Zürich
T 044 297 21 21
F 044 297 21 00
www.wwf.ch

SCHWEIZERISCHE ENERGIE-STIFTUNG
FONDATION SUISSE DE L'ENERGIE



Schweizerische Energienstiftung SES

Sihlquai 67
8005 Zürich
T 044 275 21 21
F 044 275 21 20
www.energiestiftung.ch



SVS/BirdLife Schweiz

Postfach
Wiedingstr. 78
8036 Zürich
T 044 457 70 20
F 044 457 70 30
www.birdlife.ch

7) Abstimmungen für National- und Ständerat

Die komplette Liste aller Abstimmungen, welche für das umweltrating sowohl für den Nationalrat als auch für den Ständerat berücksichtigt wurden finden sich unter Umweltrating > Hintergrund > Abstimmungen

<http://www.umweltrating.ch/hintergrund/abstimmungen/>

8) Fragenbogen für die Kandidierenden

Energie/Klima:

1. Förderung erneuerbare Energien

Befürworten Sie eine Erhöhung des Netzzuschlags für die Einspeisevergütung für erneuerbare Energien (ehemals KEV) auf 2.3 Rappen/kWh?

Umweltfreundliche Antwort: Ja

2. Stromeffizienz – Verbrauchsreduktion

Befürworten Sie ein Anreizsystem für Stromnetzbetreiber zur kontinuierlichen Steigerung der Stromeffizienz?

Umweltfreundliche Antwort: Ja

3. Klimaziele

Unterstützen Sie eine Reduktion der inländischen CO₂-Emissionen um mindestens 45% bis 2030 im Vergleich zu 1990?

Umweltfreundliche Antwort: Ja

4. Klima- und Energielenkungssystem

Befürworten Sie die Einführung eines wirksamen Klima- und Energielenkungssystems (Zweites Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050) zur Erreichung der gesetzlichen Energieverbrauchs- und Klimaziele?

Umweltfreundliche Antwort: Ja

5. Differenzierte Stromabgabe (DSA)

Stimmen Sie einer Abgabe auf importierten und in der Schweiz produzierten Strom aus fossilen und nuklearen Quellen im Umfang der externen Kosten zu?

Umweltfreundliche Antwort: Ja

6. AKW Sicherheit

Sollen bei AKWs, die 40 Jahre Betrieb überschritten haben, verschärfte gesetzliche Anforderungen an die Sicherheit und die Aufsicht gestellt werden?

Umweltfreundliche Antwort: Ja

7. Atomausstieg

Befürworten Sie eine Stilllegung der bestehenden AKWs nach einem Betrieb von maximal 50 Jahren?

Umweltfreundliche Antwort: Ja

Mobilität:

8. Internalisierung der externen Verkehrskosten

Unterstützen Sie eine kilometerabhängige Internalisierung der externen Verkehrskosten (z.B. Lärm, Luftverschmutzung, Gebäudeschäden, Stau, Unfälle)?

Umweltfreundliche Antwort: Ja

9. Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs- Fonds (NAF)

Unterstützen Sie die Idee, mit einem Mehrwertsteuer-Zuschlag zusätzliche Autobahnteilstücke zu finanzieren?

Umweltfreundliche Antwort: Nein

10. Flugverkehr

Soll eine Gebühr pro Flugticket eingeführt werden, analog zu Deutschland, Frankreich, Österreich oder Grossbritannien?

Umweltfreundliche Antwort: Ja

11. Gotthardtunnel

Sind Sie für den Bau eines zweiten Gotthardtunnels für den Strassenverkehr?

Umweltfreundliche Antwort: Nein

12. Verlagerungsziel

Soll weiterhin am Ziel festgehalten werden, dass nach der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels maximal 650'000 Lastwagen pro Jahr die Schweizer Alpen überqueren dürfen?

Umweltfreundliche Antwort: Ja

13. Velo-Initiative

Befürworten Sie die Velo-Initiative, welche zum Ziel hat, dass Kantone und Gemeinden ein attraktives und sicheres Velowegnetz erstellen und betreiben, wie dies bei Wander- und Fusswegen bereits der Fall ist?

Umweltfreundliche Antwort: Ja

Biodiversität:

14. Natur- und Landschaftsschutz

Soll im Natur- und Heimatschutzgesetz der Schutz der Landschaften von nationaler Bedeutung relativiert werden, indem auch ein kantonales Interesse, z.B. an einem Infrastrukturprojekt, einen schwerwiegenden Eingriff rechtfertigen kann (wie es die Parlamentarische Initiative Eder verlangt)?

Umweltfreundliche Antwort: Nein

15. Raumplanung

Soll das Raumplanungsgesetz dahingehend geändert werden, dass weniger Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone erstellt werden können?

Umweltfreundliche Antwort: Ja

16. Gewässerschutz

Befürworten Sie Abstriche bei der geltenden Gewässerschutzgesetzgebung (z.B. Restwassermengen) zugunsten einer verstärkten Wasserkraftnutzung?

Umweltfreundliche Antwort: Nein

17. Gewässerschutz – Kleinwasserkraft

Sind Sie der Meinung, dass neue Kleinwasserkraftwerke unter 1 MW keine staatlichen Fördermittel mehr erhalten sollen (Infrastrukturkraftwerke, d.h. Trinkwasser- und Abwasserkraftwerke ausgenommen)?

Umweltfreundliche Antwort: Ja

18. Gewässerräume – Landwirtschaft

Sind Sie dafür, dass der Gewässerschutz in Bezug auf Gewässerräume gelockert wird und somit intensive Landwirtschaft auch in unmittelbarer Nähe von Gewässern möglich ist?

Umweltfreundliche Antwort: Nein

19. Landwirtschaft – Zahlungen

Befürworten Sie in der Agrarpolitik eine Umlagerung der Direktzahlungen von Pauschalbeiträgen (v.a. die Flächenbeiträge für "Versorgungssicherheit") zugunsten von Beiträgen für konkrete Leistungen im Bereich Umwelt und Biodiversität?

Umweltfreundliche Antwort: Ja

20. Landwirtschaft –Gentechnik Moratorium

Das Moratorium für den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen in der Schweiz gilt bis Ende 2017. Soll das Moratorium verlängert werden?

Umweltfreundliche Antwort: Ja

21. Landwirtschaft – Pestizide

Soll der Bund überprüfbare und zeitlich klar definierte Ziele für eine deutliche Reduktion des Pestizideinsatzes in der Schweiz festlegen?

Umweltfreundliche Antwort: Ja

22. Grossraubtiere

Sollen in der Schweiz künftig überlebensfähige Luchs- und Wolfsbestände existieren dürfen?

Umweltfreundliche Antwort: Ja

23. Aktionsplan Strategie Biodiversität

Der Bundesrat verabschiedete im Frühling 2012 die Biodiversitätsstrategie. Unterstützen Sie eine Erhöhung der Bundesmittel, um die Massnahmen des Aktionsplans zur Biodiversitätsstrategie umzusetzen?

Umweltfreundliche Antwort: Ja

Rohstoffe/Konsum:

24. Grüne Wirtschaft

Soll der Bund, falls freiwillige Branchenvereinbarungen versagen, Mindestanforderungen an die Beschaffung von ökologisch besonders problematischen Rohstoffen (z.B. Holz, Fisch, Palmöl, Soja) stellen können (indirekter Gegenvorschlag zur Volksinitiative Grüne Wirtschaft)?

Umweltfreundliche Antwort: Ja

25. Sorgfaltsprüfungspflicht

Sollen Unternehmen bei Auslandgeschäften dazu verpflichtet sein, gravierende Risiken bezüglich Umwelt abzuklären und präventiv zu vermeiden (Sorgfaltsprüfungspflicht)?

Umweltfreundliche Antwort: Ja

26. Lebensmittelverschwendung

Sind Sie der Ansicht, dass sich die Schweiz nach dem Vorbild anderer europäischen Länder das Ziel setzen sollte, die Lebensmittelverschwendung („food waste“) bis 2025 um 50 Prozent zu reduzieren?

Umweltfreundliche Antwort: Ja